

BEGLEITTEXTE ZU DEN WERKEN VON KARL MAYLÄNDER

„Rückenansicht eines vorgebeugten Jünglingsaktes“ (Leopold Museum, Inv. 1414)

Der Kaufmann und Textilwarenhändler Karl Mayländer (geb. 1872 in Wien, ermordet von den Nationalsozialisten in Łódź) war Kunstliebhaber und Sammler von Werken junger österreichischer Künstler. Er engagierte sich im Bereich der Erwachsenenbildung im Volksheim Ottakring. Dort lernte er Etelka Hofmann kennen, der er vor seiner Deportation Werke von Egon Schiele schenkte. Dieses Blatt erwarb Prof. Leopold von Etelka Hofmann und brachte es 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung ein.

Nachdem das Werk zweifelsfrei Eigentum der Leopold Museum-Privatstiftung ist, Karl Mayländer es aber im Zuge der nationalsozialistischen Durchdringung seiner Freundin Etelka Hofmann geschenkt hat, dieser Vorgang als Entziehung beurteilt wurde und das Werk nicht rückgestellt wurde, war es dem Leopold Museum ein wichtiges Anliegen, eine gemeinsame Lösung im Sinne eines fairen und gerechten Vorgehens mit den Rechtsnachfolgern nach Karl Mayländer zu finden. Im Zuge dieser Lösung wurden den Rechtsnachfolgern zwei ebenfalls aus der Sammlung Karl Mayländer stammende Egon Schiele Werke übereignet, nämlich „Selbstdarstellung mit gestreiften Ärmelschonern“ (1915) und „Sitzender Bub mit gefalteten Händen“ (1910).

„Selbstbildnis in weißem Anzug mit Panama-Hut“ (Leopold Museum, Inv. 1462)

Der Kaufmann und Textilwarenhändler Karl Mayländer (geb. 1872 in Wien, ermordet von den Nationalsozialisten in Łódź) war Kunstliebhaber und Sammler von Werken junger österreichischer Künstler. Er engagierte sich im Bereich der Erwachsenenbildung im Volksheim Ottakring. Dort lernte er Etelka Hofmann kennen, der er vor seiner Deportation Werke von Egon Schiele schenkte. Dieses Blatt erwarb Prof. Leopold vom Kunsthändler Serge Sabarsky, der es von Etelka Hofmann erworben hatte. Rudolf Leopold brachte das Blatt 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung ein.

Nachdem das Werk zweifelsfrei Eigentum der Leopold Museum-Privatstiftung ist, Karl Mayländer es aber im Zuge der nationalsozialistischen Durchdringung seiner Freundin Etelka Hofmann geschenkt hat, dieser Vorgang als Entziehung beurteilt wurde und das Werk nicht rückgestellt wurde, war es dem Leopold Museum ein wichtiges Anliegen, eine gemeinsame Lösung im Sinne eines fairen und gerechten Vorgehens mit den Rechtsnachfolgern nach Karl Mayländer zu finden. Im Zuge dieser Lösung wurden den Rechtsnachfolgern zwei ebenfalls aus der Sammlung Karl Mayländer stammende Egon Schiele Werke übereignet, nämlich „Selbstdarstellung mit gestreiften Ärmelschonern“ (1915) und „Sitzender Bub mit gefalteten Händen“ (1910).

„Auf einer Blumenwiese hockendes Mädchen“ (Leopold Museum, Inv. 1463)

Der Kaufmann und Textilwarenhändler Karl Mayländer (geb. 1872 in Wien, ermordet von den Nationalsozialisten in Łódź) war Kunstliebhaber und Sammler von Werken junger österreichischer Künstler. Er engagierte sich im Bereich der Erwachsenenbildung im Volksheim Ottakring. Dort lernte er Etelka Hofmann kennen, der er vor seiner Deportation Werke von Egon Schiele schenkte. Dieses Blatt erwarb Prof. Leopold 1978 bei Sotheby's, New York und brachte es 1994 in die Leopold Museum-Privatstiftung ein.

Nachdem das Werk zweifelsfrei Eigentum der Leopold Museum-Privatstiftung ist, Karl Mayländer es aber im Zuge der nationalsozialistischen Durchdringung seiner Freundin Etelka Hofmann geschenkt hat, dieser Vorgang als Entziehung beurteilt wurde und das Werk nicht rückgestellt wurde, war es dem Leopold Museum ein wichtiges Anliegen, eine gemeinsame Lösung im Sinne eines fairen und gerechten Vorgehens mit den Rechtsnachfolgern nach Karl Mayländer zu finden. Im Zuge dieser Lösung wurden den Rechtsnachfolgern zwei ebenfalls aus der Sammlung Karl Mayländer stammende Egon Schiele Werke übereignet, nämlich „Selbstdarstellung mit gestreiften Ärmelschonern“ (1915) und „Sitzender Bub mit gefalteten Händen“ (1910).